

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 87 (1961)

Heft: 39

Illustration: Die ideale Neuzüchtung

Autor: Flemig, Kurt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Für Ihre Gesundheit vor jedem Essen ein Gläschen Biotta aus frischem Gemüse biologisch laktöfermentiert

Biotta - Säfte
Gemüsebau AG, Tägerwilen



Vornehme Eleganz

tadeloser Sitz, begeisterte mattschimmernde Modefarben, unbedingte Verlässlichkeit, dies sind die wesentlichen Eigenschaften der

Ideale
QUALITÄTSSTRÜMPFE
mit oder ohne Naht

J. DÜSTERLE & CO., A.G. WETZKON-ZÜRICH

türen anzusehen. Wie, wenn sie dahinter lauschend alles gehört hätten? Mein stellvertretend schlechtes Gewissen ist echt.

Ach, liebes Bethli, kannst Du mir einen guten Rat geben? Siehst Du, ich habe mir große Mühe gegeben, selbst eine Lösung zu finden. Könnten die Gäste das Haus nicht auf einem andern Weg als durchs Treppenhaus verlassen? Ich habe nach einer Feuerleiter, die in so vielen Kriminalromanen hilfreich vorhanden ist, gesucht und keine gefunden. Es wäre so attraktiv gewesen, die Gäste zu einer Feuerleiter-Party einzuladen. Es war nichts. Dann schrieb ich dem Hausmeister, er möge die Installation eines Liftes ins Auge fassen. Er antwortete mir, er fasse gar nicht. Erstens sei kein Platz vorhanden, und zweitens könne er mit einem Mietzinsaufschlag von 5 % keinen Lift finanzieren, ohne hernach am Hungertuch nagen zu müssen. Also, auch nichts. Dann zog ich in Erwägung, meinen Gästen inskünftig soviel Alkohol vorzusetzen, bis sie nicht mehr lesen können. Was machen aber die Motorisierten, die nicht dürfen? Noch einmal nichts. Oder soll ich mich, trotz vorgerückten Alters, in der Gesellschaftsschule anmelden? Glaubst Du, daß sie mir dort beibringen könnten, was ich tun soll? Oder, liebes Bethli, weißt Du mir einen Rat?

Deine Charlotte

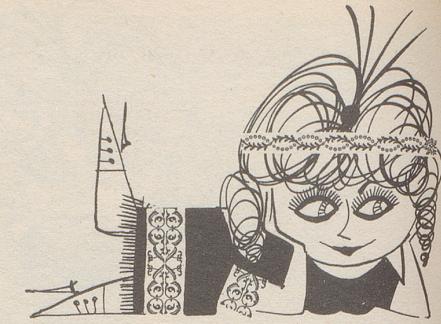
NB. Oder soll ich die Gäste in der Gesellschaftsschule anmelden?

Liebe Charlotte! Mir scheint, der einzige Ausweg ist, daß Du das nächste Mal, wo Du bei einem Deiner Freunde eingeladen bist, beim Abstieg ins Parterre ebenfalls sehr laut bist. Eventuell könnest Du singen, das gibt immer aus. Wenn Du das einmal bei allen gründlich durchgeführt hast, wird sich sicher einiges ändern.

Bethli

Die abverheiten Ferien

Ferien sind eine schöne Zeit. Endlich einmal ungebunden und frei von allem Zwang zu leben – zu tun und zu lassen was uns paßt – um 11 Uhr aufzustehen – um 3 Uhr, bei Morgengrauen – ins Bett zu schlüpfen – mitten am Nachmittag ein Kotelett zu braten, oder plan-, ziel- und zeitlos darauflos zu wandern. So ungefähr haben mein Mann und ich es uns gedacht, als wir den letzten unserer Bengel zur Bahn begleiteten – und uns plötzlich, ganz alleine, gegenüberstanden. Aufatmend, nach den Großkampftagen um die Reisevorbereitungen der Sprößlinge, sahen wir uns in die Augen – lachend und vergnügt –



und schlenderten Arm in Arm, wie ledig, durch die Stadt. Wir setzten uns an der «Grande Avenue» ins Café, träumten es wäre Paris – bestellten wie Feriegäste – rauchten eine Zigarette – belächelten die Vorüberhastenden und schmiedeten Pläne. Freiheitspläne, ohne politischen Hintergrund! Dem bescheidenen Portemonnaie entsprechend, dessen Inhalt nach der Abreise der drei Jungen merklich dezimiert war, aber trotzdem die herrlichsten Tage der Welt versprach.

Aber mitnichten ... Vor unserem Häuschen, im stillen Garten, sitzt eine strahlende Schwiegermutter mit ihrem unvermeidlichen Köfferchen. Ich habe einige Mühe, mich mit ihr zu freuen – mein Mann probiert es gar nicht erst und trägt mit eisiger Mine das Gepäck ins Zimmer. Mütter merken manchmal entschließlich wenig, wenn in Büchern auch das Gegenteil behauptet wird. Auf jeden Fall war die Mutter in liebenswürdigster Laune. Ihre frohe Ahnungslosigkeit war einfach entwaffnend. Ich ertrug ihren Ueberfall zunächst mit lächelndem Humor, kniff meinem Mann heimlich in den Arm und rang auch ihm ein belustigtes Zwinkern ab.

Weit gefehlt wenn man nun aber denkt, der schwiegermütterliche Ferienbesuch sei eine vorübergehende Erscheinung gewesen. Er nahm vielmehr dauerhafte Formen an, und nach knapp einer Woche kreuzte auch die zweite Schwiegermutter auf und das, das war zu viel des Guten. Mit einer einzelnen Schwiegermama kann man zur Not noch fertig werden, aber mit zwei? Das ist eine Macht, das ist eine unbezwingbare Front! Zu zweit fühlen sie sich stark – zu zweit starten sie Angriffe und gehen unweigerlich als Sieger hervor. – Da wird zuerst die Haushaltführung bemängelt – dann die Kindererziehung – dann das Rauchen – das Trinken (als ob man das Götterchen Bier am Abend trinken nennen könnte), dann das lange Aufbleiben und das bisschen Salami, das nach ihrer Meinung den Magen drücke. Die wohlmeinende Dik-

Die ideale Neuzüchtung
Konservenbäume

